

Die Stimme

BR-Sprecher Péter Weiß beeindruckt mit Goethe

Tutzing – Wenn Peter Weiß aus Goethes Werken liest, glaubt man ihm unbesehen, dass ihm die klassische Literatur ein Anliegen ist. Beim Goethe-Abend im Roncallihaus in Tutzing legte der Schauspieler so viel Gefühl und Kraft in den Text, dass er die rund 120 Zuschauer von Anfang an in seinen Bann zog. Musikalisch untermalt wurde die Prosaerzählung „Die Novelle“ von der Flötistin Uta Sasgen sowie dem Cello- und Komponisten Graham Waterhouse. Der Engländer, der ebenso wie Weiß in Weßling lebt, hatte die Musik für die Novelle geschrieben.

Die bewegende Geschichte um einen ausgebrochenen Löwen, der von einem Jungen alleine durch Gesang und Flötenspiel gebändigt wird, ist ein Alterswerk Goethes. Sie ist erst 1828 erschienen, vier Jahre vor Goethes Tod. Die Novelle sollte zeigen, dass das scheinbar Unüberwindliche oft besser durch Liebe und dem Glauben, als durch Gewalt bezwungen wird. Weiß hatte die Idee, diese Geschichte zu vertonen. Monatelang hatten die Künstler an dem Werk gefeilt, bis es Aufführungsreife hatte. Und für den Besucher bot sich eine Fülle von Eindrücken.

Sein Auftritt in Tutzing war ein Heimspiel für Weiß. Er besuchte das Tutzinger Gymnasium. Dort hat er seine ersten Erfahrungen mit dem Theater gemacht. In der 10. Klasse hat er an der Aufführung der Zauberposse Lumpazivagabundus von Johann Nestroy mitgewirkt. Damals habe er sich entschlossen, Schauspieler zu werden, erzählte er. Seither fühlt Weiß sich Tutzing und der Region sehr verbunden, insbesondere auch dem katholischen Pfarrer Peter Brummer. Dieser hatte ihn auch dazu überredet, die Lektoren der Pfarrgemeinde zu schulen. Ehrenamtlichen beizubringen, einen Text in der Kirche mit Überzeugung und einem guten klaren Ton vorzutragen, sei für ihn eine sehr schöne Tätigkeit gewesen, erzählt der Schauspieler und Sprecher

beim Bayerischen Rundfunk. Wie man sprechen muss, um ein Kirchenschiff mit dem Klang der Stimme auszufüllen, damit hat Weiß Erfahrung. Seit fünf Jahren ist er auch Lehrer im Priesterseminar in Augsburg. Im Fach Sprachherziehung bringt er den angehenden Pfarrern bei, wie sie ihre Predigten vortragen müssen, damit die Menschen auch zuhören. Seine Aufgabe als Sprecher von Filmbiträgen, beispielsweise für die Sendung „Quer“, sei indes eine ganz andere. Man müsse sich dem Werk unterordnen, erklärt Weiß. Ähnlich einer guten Filmmusik sei es „ein feines sich Einfühlen in das Thema“.

Waterhouse hat sich eingeeffnet in die Novelle und die Naturbeschreibungen

Auch Waterhouse hat sich eingeeffnet in Goethes Text und die Naturbeschreibungen musikalisch umgesetzt. Die Flöte erzählte von dem Wind, der durchs alte Gemäuer einer verfallenen Burg weht oder vom hellen Vogelgezwitscher in den Bäumen. Bei den melancholischen Klängen des Cellos konnte sich der Besucher das Geräusch des einsamen Löwen, der in seinem Käfig zur Schau gestellt wird, lebhaft vorstellen. Die Geschichte spitzt sich zu, es bricht ein Feuer aus. Das Glühen und Prasseln der Flammen wird aufs Beste interpretiert, auch die Angst von Mensch und Tier, als sie vor dem Feuer fliehen. Es folgen die sanften Töne der Piccolo-Flöte, mit denen der Junge den ausgebrochenen Löwen zu zähmen weiß. „Das Kind verfolgte die Melodie, die keine war – eine Tonfolge ohne Gesetz und vielleicht deshalb so herzerregend“, heißt es in der Novelle. Als der Junge den Löwen besänftigen kann, sind alle Menschen gerührt und es herrscht vollkommene Stille. Den Zuschauern erging es ähnlich.

SYLVIA BÖHM-HAIMERL



Seine Stimme macht's: Der Schauspieler Peter Weiß (rechts) in der Goethe-Lesung mit Uta Sasgen und Graham Waterhouse in Tutzing.

FOTO: TREYBAL